

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	13
These und Fragestellung	17
Eingrenzung: Untersuchungsgegenstand, Zeitraum der Untersuchung, Begriffe und Definitionen	19
Forschungsstand, Theorien und Quellen	45
Aufbau der Arbeit	76
2. Annäherung – Von der Unmöglichkeit globaler Föderation: Raum, Distanz und das langsame Ende «ewiger Gesetze» (ca. 1829–1860)	79
2.1 Griechische Kolonien und georgianische Konventionen	80
2.2 «A Colony, What?»: Frühe Kolonialreformer und die Suche nach Instruktion	89
Zwischen ökonomischer Theorie und politischer Ökonomie: Griechische Kolonien und systematische Kolonisation	89
Parallelen «erfolgreicher» Kolonisatoren: Griechen und Engländer	103
Frühe Ambivalenz eines neuen Ideals: Britische Exzessionalität, das Modell USA und Griechische Kolonisation	109
«The emancipated, not the infant child»: Varianten griechischer Kolonien	120
2.3 Ideal und Illusion: Siedlerkolonien, die «Tyrannei der Distanz» und J. S. Mills Kapitulation	124
«Nature's Government»: Distanz und das Ideal Griechischer Kolonisation	124
«Ideale Orte»: Autonome Siedlerkolonien	127
Illusion und Föderation: Die Ambivalenz der Distanz	138
Resignation statt Reform: Die Rückkehr Athens und die Herrschaft der Distanz	141
2.4 Zwischenbilanz	147

3.	Anwendungen – Varianten der Zukunft: Die Möglichkeit globaler Föderation und ihre Modi (ca. 1860–1900)	149
3.1	Das Zirkulieren griechischer Kolonien	151
3.2	Das «englische Volk» weltweit: E. A. Freemans Higher brotherhood	168
	Die autonome Kolonie: Griechische Apoikien und «natürliche» Kolonisation	168
	Kolonisation und Imperium: Die Unmöglichkeit imperialer Föderation	177
	«Rasse» versus Imperium: «Nationale Einheit» als Basis der englischsprachigen Union	185
	«Richtig oder falsch»: Die Binarität historischer Analogiebildung und die Profession des Historikers	191
3.3	Den globalen Staat konstitutionalisierten: F. Youngs Imperial Federal Parliament	203
	Von Emigration zu Empire: Griechische Kolonisation evolvieren	204
	Englische «Verfassung» und britisches Empire: Greater Britain und seine Konstitutionalisierung	210
	Die Imperial Federation League und ihr Journal: Griechische Kolonien zwischen Exemplar und Exemplum	218
	Griechische Amphiktyonie und die erste Kolonialkonferenz von 1887: W. P. Greswells Inventur Griechenlands	233
	Frühe Euphorie, rasche Kritik und abruptes Ende: Die Liga und die fatale Ambiguität imperialer Föderation	246
4.	Zwei Enden eines Kontinuums: Globale Föderation zwischen Reaktion und Revolution	257
4.1	Das Empire als globale Republik: J. A. Froudes <i>Oceana</i>	257
	Athenische Kleruchien und englische Kolonien: Die Siedlerkolonien als Ort «nationaler Revitalisierung»	258
	«Republican Imperialism»: Rom und imperiale Transformation	269
	Zwischen Programm und Praxis: Self-government und die imperiale Republik	276
4.2	Greater Greece statt Greater Britain: G. Smith perpetuelle Question of the Day	288
	«Let Imperialism, legitimist or democratic, match that!»: Mit griechischen Kolonien Kolonialismuskritik üben	290

«Von der Peripherie in das Zentrum»: Imperiale Föderation und die Kritik am Kritiker	347
5. Versuche der Moderation: Föderation skalieren und die Optionen ihrer Reform	355
5.1 Die Diffusion des Nationalstaates: J. R. Seeleys World state	355
Die Griechen modifizieren: Antike und moderne Kolonisation	356
Entfaltung versus Komposition: Der World state als Folge «natürlicher» Expansion	366
Vergangenes approprieren: Geschichte als Political science	377
5.2 Globales Koalieren: C. W. Dilkes Greater Britain	387
Keine föderale Republik: Griechische Kolonisation und das Problem der Multipolarität	388
Imperium der Republiken: Greater Britain und imperiale Wehrhaftigkeit	394
«Racial Patriotism»: Virtuelle Föderation der englischen «Rasse»	401
Republikanismus, die Krone, das Empire: Integratives Greater Britain?	413
5.3 Zwischenbilanz	424
6. Abkehr – Grenzen der Reform: Die Aporie exklusiver Föderation und die globale Restauration des Empires (ca. 1900–1920)	427
6.1 Die Totalität britischer Exzceptionalität und die Reform Roms	429
6.2 «Kolonialrestauratoren»: H. E. Egerton, C. P. Lucas, A. P. Newton und das Ende der Rationalisierung	433
Allenfalls entfernte Verwandte: Griechische Kolonie und britisches Imperium	434
Griechische Kolonisation und der «Fluch der Uniformität»: «Imperiales Wachsen» in Südafrika	440
Reform als Restauration: Lord Durham, Nordamerika und griechische Kolonisten	449
Mit Athen und Rom gegen die Griechen: Das Imperial Studies Movement und Oxfords Reaktionäre	457
6.3 Ein «peripherer» Blick: Keine Griechen in Südafrika	482
Mit Rhodes nach Oxford und zurück: J. H. Hofmeyr und T. J. Haarhoff – «Anglicised Imperialists»?	482

Ein liberales Rom in Kapstadt und Johannesburg? – J. H. Hofmeyrs und T. J. Haarhoffs Studies in Ancient Imperialism	488
6.4 Zurück in die Zukunft: Lord Cromer und die Reform Roms	498
Gute Lehrer, schlechte Imperialisten: Griechen als Kolonisierte	499
Imperiales Lernen: Römische Imperien, britisches Weltreich	
und good government	505
Scheidewege: Gladstone, Ägypten und imperiales Management	516
6.5 Zwischenbilanz	527
7. Schluss: Gelungenes Scheitern – Griechen, Kolonien, Empire	529
Erkenntnisse und Thesen	529
Desiderate und Anknüpfungspunkte	535
Nachleben und Ausblick	537
8. Quellen- und Literaturverzeichnis	547